

In der Jugend

In der Jugend will man *sonderbarer* erscheinen als man ist, im Alter *weniger* sonderbar als man ist.

Unsere Zeit ist mit der Zeit zufrieden, d.h. die Jünglinge halten die *künftige* für idealer als die gegenwärtige, die Alten die *vergangene*.

Das Alter ist trüber als die Jugend, nicht, weil seine Freuden, sondern weil die Hoffnungen erloschen sind.

Das traurige Narrenspiel wird in jedem Jahrhundert wieder gespielt, daß Jünglinge sich über die nächstvergangene Zeit frei erhoben denken, weil sie Knechte der neuesten sind, und daß sie als Greise, dem Neuen abhold, wieder die Jünglinge hassen, die es ebenso machen.

Station 70

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg
NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE

